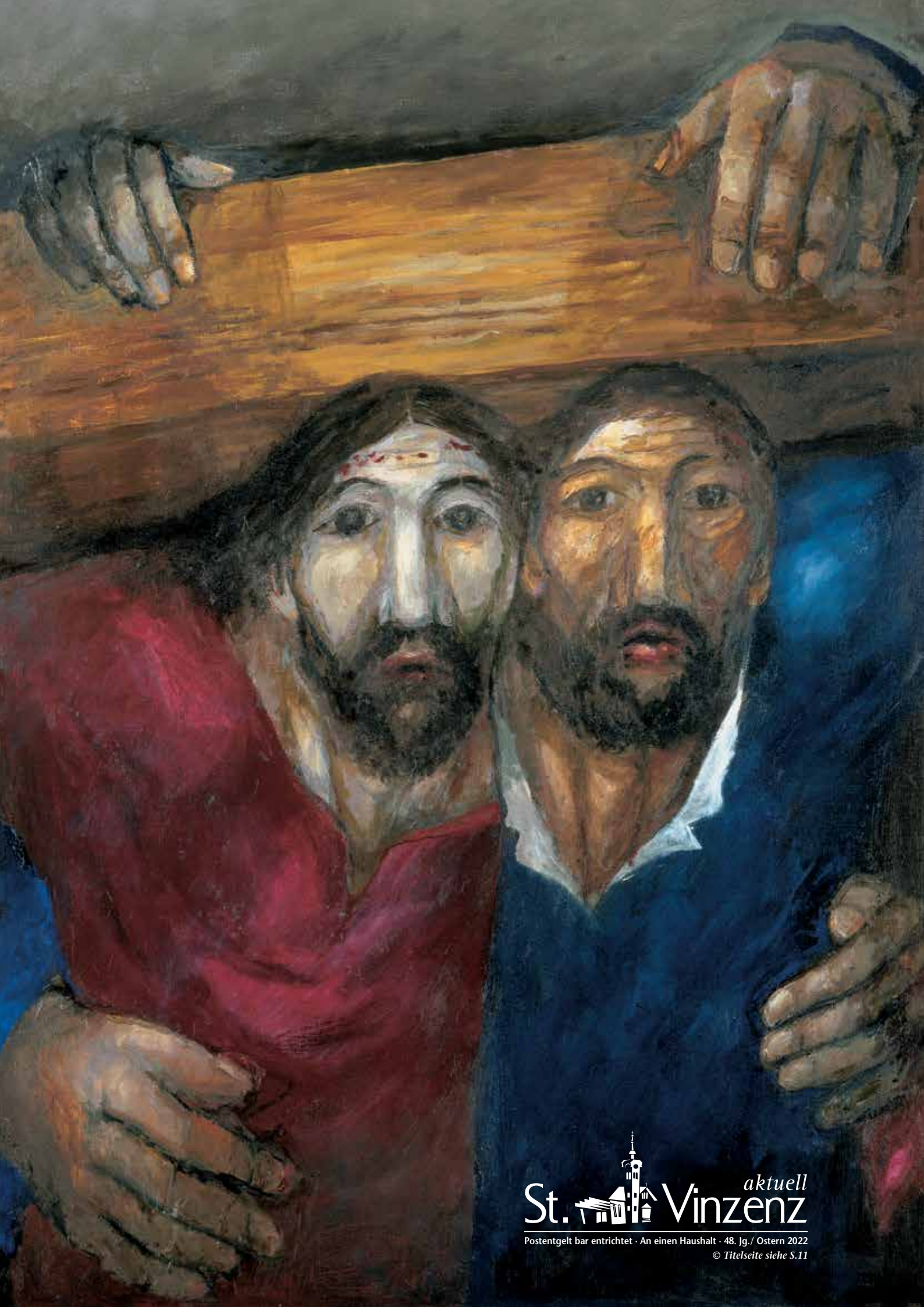




Einer trage des anderen Last



Foto: Bettina Fink

Was geht das mich an? Es hat ohnehin jeder selbst genug Sorgen und Probleme, die er zu lösen hat. Warum soll ich mich noch um andere kümmern? Außerdem hilft auch mir keiner, wenn es mir schlecht geht. Solche und ähnliche Gedanken prägen den Alltag unserer Gesellschaft. Immer wieder klopft jemand an die Haustüre von St. Vinzenz und teilt mir mit, dass er ein Problem hat und anderwärts keine Hilfe findet. Als Pfarrer und als Verantwortlicher für die VinziWerke meldet sich in mir sofort das Wort Jesu: „Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder oder Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25, 40) Ich will mich nicht auf Zuständigkeiten ausreden, sondern mir die Frage stellen: „Kann ich etwas für dich tun?“ Immer wieder stoße auch ich an Grenzen und weiß mir keinen Rat. Trotzdem halte ich mich an die Worte von Papst Johannes Paul II „Sei Realist, verlange das Unmögliche.“ Wenn ich mich in den Hilfesuchenden hinein-denke und sein Anliegen ernst nehme, dann bin ich immer wieder erstaunt, wie viel möglich ist. Unser Herr und Erlöser ist nicht in die Welt gekommen, um eine große neue

Weltordnung aufzubauen bzw. zu erzwingen. Er wollte nicht das Unrecht in dieser Welt beseitigen und die berechtigten Wünsche aller Menschen in die Tat umsetzen. Er wollte nur einer von uns sein und das so weit, dass er selber sagte: „Kommet alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich will das Leben mit euch teilen und die Last eures Lebens mit euch tragen.“ (nach Mt 11,28) Er hat sogar verkommene und moralisch tief gefallene Menschen nicht verurteilt, sondern sie an sich herangelassen, teilweise sogar in die Gemeinschaft seiner Jünger aufgenommen. Auf die Frage, was jemand tun muss, wenn einer zu ihm gehören will, sagte er, „Wer mir nachfolgen will, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“ So wie er es bis zur letzten Konsequenz am Kreuz getan hat, werden wir als seine Jünger es nicht können. Aber das Bemühen, das Kreuz anderer zu bemerken, und ihnen beim Ertragen ihres Schicksals behilflich zu sein, ist eine Kernaufgabe christlichen Lebens. Es ist wichtiger, als alle Frömmigkeit, Gottesdienste und Wallfahrten, es ist das Allerwichtigste für einen Christen. Der Apostel Paulus schreibt an die Christen von Galatien (Gal 6,2) „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ „Liebe deinen Nächsten“ ist zwar die Basis christlichen Lebens. Aber dies darf sich nicht in Sympathie oder Mitgefühl verlieren, sondern es muss dazu führen, soweit man dazu in der Lage ist, am Schicksal des Mitmenschen teilzuhaben und es mit ihm zu tragen. Erst im alltäglichen Umgang miteinander, begreift man, wo man als Christ gefordert ist.

**Ihr Pfarrer
Wolfgang Pucher C.M.**



Die gute Nachricht

Kommt alle zu mir, die euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt, ich werde euch Ruhe verschaffen.
Mt 11,28

Wer kennt das nicht? Es scheint alles zu viel zu sein und der Druck lastet schwer auf einem. Wir sind müde, geschafft, erledigt von den Aufgaben, die das Leben uns stellt. Ja, man wächst mit den Aufgaben heißt es, aber dennoch wird es manchmal einfach zu viel. Stopp, aus, es geht nicht mehr. Wie wohltuend ist es da, diesen Satz aus dem Evangelium zu hören. Komm zu mir, bei mir ist Ruhe! Mach eine Pause, schnaufe durch! In unserer schnellen Welt ist es wichtig, auch auf sich selbst zu hören. Dafür muss ich mir bewusst Zeit nehmen, Tempo und Druck rausnehmen. Ebenso muss ich mir die Zeit nehmen, um auf Gott zu hören. Im Hinhören auf beides, werde ich zu Dingen vordringen, die mir guttun. Neben der Quantität der freien Zeit, ist vor allem die Qualität entscheidend, damit die leeren Energietanks wieder aufgefüllt werden können. Was gibt mir Kraft? Ist das Gebet oder das Lesen in der Bibel eine mögliche Oase der Ruhe? Wenn wir dem Matthäusevangelium Glauben schenken können, dann will er genau das für uns sein. Mit Jesus haben wir einen Freund und Verbündeten, der uns die Last abnehmen möchte. Vertrau ihm deine Last an!

**Tobias Hirschmann
Pastoraler Mitarbeiter**

Zum Titelbild

„Simon hilft Jesus das Kreuz tragen“

Kreuzweg Rosenberg
von Sieger Köder.

Dazu schreibt Theo Schmidkonz:

„Sie schauen uns an – als wollten sie sagen: Wir haben eine Vision, wir träumen von einer geschwisterlichen Welt. Keiner trägt mehr sein Kreuz allein, denn wir gehören zusammen in der einen Welt Gottes, in der Jesus unser Bruder ist.“

Ich habe sein Kreuz getragen

Am Sabbath vor Pessach liefen die Leute plötzlich von allen Seiten zusammen. Mittendrin fand sich unverhofft der Feldarbeiter Simon, ein Mann aus Cyrene, der nach getaner Arbeit auf dem Weg nach Hause war. „Was ist heute bloß in der Stadt los?“, fragte er sich als er müde voranschritt. „Es ist ja noch mehr Gedränge als sonst in den Gassen. Irgendetwas muss wohl passiert sein.“ In diesem Moment geriet die Mensentraube ins Stocken und es gab für ihn kein vor und zurück mehr. Ärger stieg in ihm hoch, freute er sich doch schon auf das Mahl zu Hause.

Aus dem unteren Teil der Straße riefen plötzlich Menschen: „Da kommt er!“ „Wer kommt?“, dachte sich Simon. „Na hoffentlich ist das alles die ganze Aufregung wert – vielleicht habe ich am Abend wenigstens ein gute Geschichte zu erzählen, wenn ich schon zu spät zum Essen komme.“ Das Gedränge wurde immer größer. „Macht Platz, macht den Weg frei!“, gellten nun Befehle im unverkennbar römischen Akzent über das Rumoren der Menge hinweg. Die Menschen versuchten auszuweichen, denn römische Wachen knüppelten sich erbarmungslos den Weg durch die Menge frei. Jetzt sah Simon auch für wen die Römer da Platz schufen. Ein Mann schleppte ein Kreuz auf seiner Schulter, das ihm sichtlich schon zu schwer wurde, denn er wankte und stolperte nur mehr über das grobe Steinpflaster der Straße. „Seltsam“, dachte Simon, „das ist gar nicht der übliche Weg, über den die Römer ihre Gefangenen sonst zur Kreuzigung treiben. Den haben sie ja schon ordentlich zugerichtet. Der muss wohl ein Schwerverbrecher sein, dass sie ihn schon vor der Hinrichtung halb totgeschlagen haben.“

Als der Zug die Höhe von Simon erreichte, fiel der Mensch unter der Last des Kreuzes zu Boden und konnte nicht mehr aufstehen. Das Johlen der Menge wurde zunehmend lauter, was den Bewachern sichtlich nicht behagte. Als der Gefallene nun auch nach mehreren Schlägen mit der

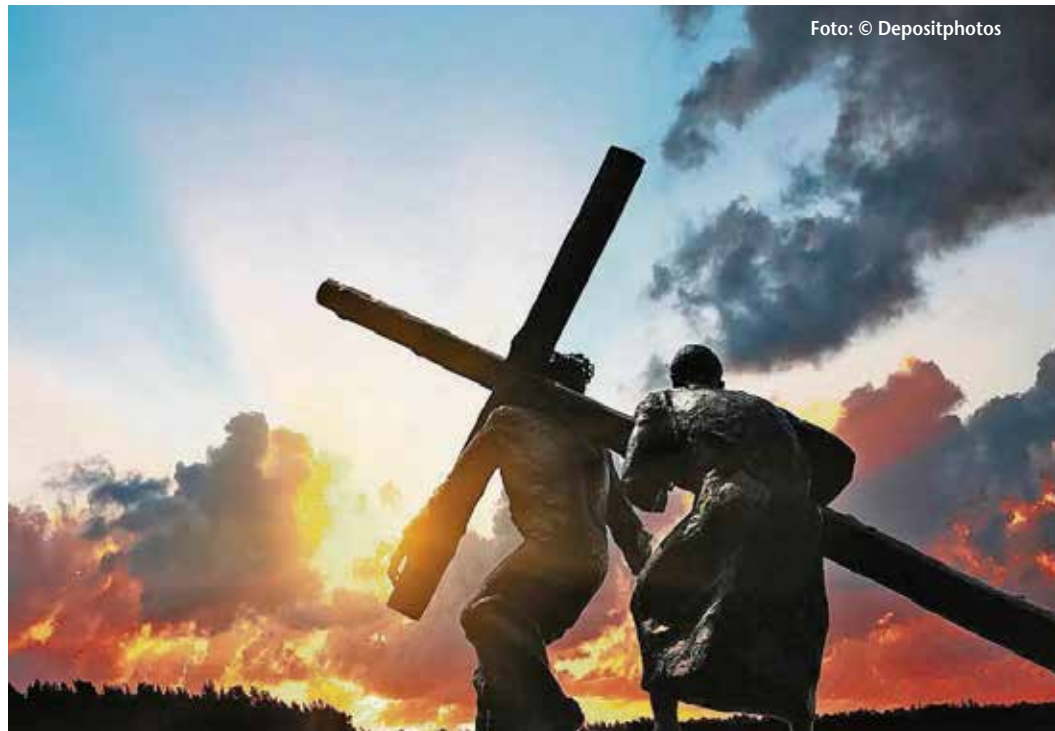


Foto: © Depositphotos

Knute nicht zum Aufstehen zu bewegen war, suchte einer der Soldaten einen Träger in der Menge, denn selbst wollte keiner der Römer das Kreuz tragen, sie wären ja zum Gespött der Menge geworden. Er kam nun direkt auf den kräftigen Simon zu, der noch nach hinten ausweichen wollte.

Vergeblich – die Menge drängte in unerbittlich nach vorne. „Nein, nicht schon wieder ich!“, dachte er. Denn wegen seiner maurischen Herkunft wurde er schon allzu oft für die unangenehmsten Tätigkeiten verpflichtet. „Hilf ihm!“, schrie ihn der Römer an und zückte gleich sein Schwert, als Simon zögerte. Nun blieb ihm keine Wahl, als dem Gefallenen zu helfen. Dabei schaute er in das Antlitz des Mannes und war wie vom Blitz getroffen. Der Blick ging ihm durch und durch. Er sah keinen Hauch von Schlechtigkeit in dem vermeintlichen Verbrecher. So glasig die Augen des Mannes ob der erlittenen Qualen waren, so blutverkrustet sein schweißiges Gesicht, so strahlte er doch eine unglaubliche Güte aus. Sich vom Blick lösend schulterte Simon das Kreuz, zudem er schon mit Stockhieben zur Eile getrieben wurde. Der Mann wurde vom Boden hochgerissen und vorwärts

gestoßen. „Seltsam“, dachte Simon, „noch nie zuvor war ich vom Antlitz eines Menschen so bewegt. Nichts zuvor hat mich je so erfreut und erschüttert zugleich. Was hier passiert ist nicht richtig, der Mann ist bestimmt kein Verbrecher, der die Kreuzigung verdient hat.“ Simon versuchte noch einmal den direkten Blickkontakt herzustellen, doch es gelang ihm nicht. Mit jedem Schritt fiel es ihm nun schwerer das Kreuz zu tragen, obwohl er schwere Arbeit und große Lasten gewohnt war. In seinem Kopf herrschte ein Durcheinander, wie er es bis dahin nicht gekannt hatte. Irgendwann musste er ihm das Kreuz wieder zurückgeben. Der Geschundene nahm es bereitwillig wieder auf die Schulter und Simon blieb verwirrt in der nachdrängenden Menge zurück.

„Wer war der Mann bloß?“, fragt Simon laut vor sich hin. „Der Messias“, antwortet ihm einer der Vorbeigehenden. Simon ging nun, da sich die Menge zerstreute, verwirrt nach Hause. Das, was er in diesem kurzen Augenblick im Antlitz dieses Menschen gesehen hatte, ließ ihn zeitlebens nicht mehr los.

Angebote unserer Pfarre

Die Runden treffen sich vorbehaltlich der aktuellen Coronabestimmungen.

ELTERN-KIND-RUNDE

Donnerstag, 09:30 bis 11:30 Uhr
(für Kinder von 0 bis 4 Jahren)

ELTERN-KIND-RUNDE +

(für Kinder von 2 bis 6 Jahren)
jeden 2. Samstag von 9–12 Uhr
Kontakt: Tobias Hirschmann
Tel.: 0676/8742 6137

MINISTRANTEN

Kontakt: Tobias Hirschmann
Tel.: 0676/8742 6137

JUNGSCHAR/JUNGSCHARLAGER

Jungscharlager 2022: 7.8. – 13.08.
Niklasdorfer Hütte/Tragöß
Anmeldung bei: Tobias Hirschmann
Tel.: 0676/8742 6137

JUGEND jeden Donnerstag, ab 19:00 Uhr
Kontakt: Tobias Hirschmann

VINZIVOICES Chorprobe

jeden Donnerstag, um 17:30 Uhr
Kontakt: Tobias Hirschmann
Tel.: 0676/8742 6137

KIRCHENCHOR Donnerstag, 19:30 Uhr
im Frédéric Ozanam Saal

SENIORENRUNDE

jeden 2. Donnerstag im Monat, 14 Uhr
Kontakt: Mag. Rudi Glettler
Tel.: 0316/57 64 91

SOZIALKREIS jeden letzten Mittwoch im Monat um 18:30 Uhr

FRAUENRUNDE

Runde 1: jeden 2. Di im Monat 19:00 Uhr
Runde 2: jeden vorletzten Mo im Monat um 19:00 Uhr
Junge Frauenrunde: jeden 2. Freitag im Monat um 19:30 Uhr

KAB – KATHOLISCHE ARBEITERBEWEGUNG
Kontakt: Alois Hötzl, 0650/75 76 282

PFARRCARITAS

Vinzenzgasse 42
Di. u. Do.: 9 – 12 Uhr
Tel. 0316/58 24 02-14
Kontakt: Sylvia Deutscher

LERNBETREUUNG Lilienthalgasse 20
Mo.-Fr.: 12–17 Uhr, Tel.: 0664/15 23 115
Kontakt: Agita Arilkevica

VINZENZGEMEINSCHAFT

Kontakt: Amrita Böker, Mo.-Fr.
9:00 – 13:00 Uhr, Tel.: 0316/58 58 00

GEBETSKREIS jeden Sonntag um 19:30 Uhr
in der Kapelle

PFARRKINDERGARTEN und KRIPPE

„JoVi-Garten“, Georgigasse 89
0316/57 03 55, Leiterin: Germana Pirker

Kontakt zu den einzelnen Gruppen
über die Pfarrkanzlei:
Tel.: 0316/58 24 02
E-Mail: st.vinzenz@vinzi.at
www.stvinzenz.at

Alle Veranstaltungen, Aktionen und Gruppentreffen finden vorbehaltlich der aktuellen Corona-Präventionsmaßnahmen statt.

Teilen spendet Zukunft

Aktion Familienfasttag, ein Projekt der Katholischen Frauenbewegung (kfb).

Seit 1958 lädt die kfb zum Familienfasttag, am Freitag vor dem 2. Fastensonntag, ein. Fasten ist weniger eine Frage der religiösen Vorschriften als der Freiheit und Verantwortung. Es bedeutet einen Verzicht, zu dem wir uns überwinden müssen. Das kann zur kritischen Prüfung der eigenen Bedürfnisse anregen und öffnet den Blick für die Bedürfnisse anderer. So führt Fasten zum – wirklichen – Teilen: vom Eigenen abgeben, damit andere über mehr Mittel zum Leben verfügen. Teilen ist der Ausdruck ihrer Solidarität.

Suppensonntag

Der 09:30 Uhr Gottesdienst am Sonntag, dem 13. März wird in unserer Pfarre von den kfb-Frauen gestaltet.

Die beim Gottesdienst gesammelten Spenden kommen den benachteiligten Frauen in Asien, Lateinamerika und Afrika zugute. Auch ihnen steht ein Recht auf Bildung, auf Gesundheit, auf ein Leben ohne Gewalt und auf faire Arbeitsbedingungen zu. **www.teilen.at**.

Suppe to go: Im Anschluss an den Gottesdienst erhalten Sie gegen eine Spende zugunsten der Aktion Familienfasttag eine Suppe zum Mitnehmen.

Gemeinsam für eine Zukunft
miteinander füreinander

teilen spendet zukunft



teilen spendet zukunft. aktion familienfasttag

kfb Katholische Frauenbewegung

spenden.teilen.at • Spendenkonto: IBAN AT83 2011 1800 8086 0000. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

KIRCHENCHOR ST. VINZENZ

Messe in G-Dur

von

Franz Schubert

(1797–1828)

Ostersonntag, 17. 4. 2022, 9.30 Uhr
Pfarrkirche St. Vinzenz

Aus dem SOT - Seelsorgeorganisationsteam

Die Pfarrcaritas St. Vinzenz, geleitet von Sylva Deutscher, hilft Menschen beim Tragen ihres Kreuzes.

Foto: Hirschmann



Wer steht mit seinem Kreuz in deinem Büro, Sylva?

Menschen, die durch Schicksalsschläge in ihrem Leben aus der Bahn geworfen wurden oder mit ihrem Einkommen kein Auskommen finden. Hauptursachen für die Probleme: Arbeitslosigkeit, allein-

erziehenden Frauen, die kaputte Haushaltsgeräte nicht ersetzen können, Krankheit und/oder Sucht, sowie Menschen mit Mindestpensionen.

Womit hilfst du, die Last des Kreuzes zu lindern?

Durch ein gutes Netzwerk mit den VinziWerken, der Caritas, dem Sozialamt und öffentlichen Stellen lassen sich manche Probleme und Sorgen erleichtern. Die Hauptsache besteht darin, den Menschen mit Wertschätzung und Empathie zu begegnen. Ihnen zuzuhören und ihnen die Scham zu nehmen, um Hilfe bitten zu müssen. Manchmal kann ein Einkaufsgutschein oder ein kleiner Geldbetrag Nöte lindern.

Bekommst du Rückmeldungen, wenn das Kreuz etwas leichter geworden ist?

Manchmal kommen Menschen in die Sprechstunde und sagen mir, dass ich schon bei ihren Bekannten helfen konnte. Mit Freude erfüllt mich, wenn Menschen das Büro verlassen und ich Dankbarkeit in ihren Augen sehe, wenn nach einem Gespräch ein erlösendes Durchatmen zu hören ist.

Das Gespräch mit Sylva Deutscher führte Gabi Szeberényi.

**Die Pfarrcaritas ist jeden Dienstag und Donnerstag jeweils von 9 – 12 Uhr geöffnet,
Pfarrhaus St. Vinzenz, Tel.: 0316/58 24 02-14**

Die Ölbergandacht

Die Ölbergandacht versteckt sich als Perle in der Kette der vorösterlichen Riten.

Nach dem Abendgottesdienst am Gründonnerstag mit dem Gedenken an das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern ist sie eine Gelegenheit, bei Texten, Liedern und instrumentaler Musik in Gedanken mit Jesus auf den Ölberg mitzugehen, an den Ort, an dem er seinen Vater bat, ihm das Leiden zu ersparen. Mitzugehen an den Ort, an dem er ganz Mensch war: An dem er Angst und Verzweiflung ausgesetzt war und sich verlassen und im Stich gelassen fühlte von seinen Freunden. Und an dem er die Worte sprach, die uns gut bekannt sind: „Nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“

Gehen Sie nach der Gründonnerstagsliturgie den Weg mit Jesus mit. Probieren Sie es aus – es wird Ihnen guttun . . .

Gabi Szeberényi

Autofasten
Heilsam in Bewegung kommen



2. März bis 16. April 2022

**Gesund für mich.
Gesund für die Natur.**

In der **Fastenzeit (2.3.-16.4.)** laden die Umweltbeauftragten der katholischen und evangelischen Kirche Österreichs wieder zur Beteiligung an der **Aktion Autofasten** ein. Nutzen Sie die Fastenzeit, um bewusst – wo immer möglich – auf das Auto zu verzichten und sich an einen autofreieren Alltag zu gewöhnen! Alle bewältigbaren Wege zu Fuß oder mit dem Rad zurückzulegen tut nicht nur Ihrer Gesundheit, sondern auch der Umwelt gut.

Unter **www.autofasten.at** können Sie ab Aschermittwoch (2.3.) an einem **Gewinnspiel** teilnehmen, bei dem die ersten 250 SteirerInnen sogar automatisch je 20€ Fahrkartengutscheine des Verkehrsverbundes Steiermark gewinnen. Darüber hinaus werden österreichweit tolle Hauptpreise verlost. Auf der Homepage finden Sie auch einen Fastenkalender zum Download, können Sie sich zum Newsletter anmelden und eine kostenlose VCÖ-AktivMobil-Versicherung abschließen.



Montag – Freitag, 10 – 18 Uhr
Georgigasse 2/Ecke Alte Poststraße
Straßenbahnhaltestelle Georgigasse, Linie 1
Tel. 0316/58 58 07 • www.vinzi.at

Ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht!

**Wenn Sie ehrenamtlich im VinziShop mitarbeiten
möchten, melden Sie sich bitte bei**

Susanne Hauptmann unter 0316/58 58 07.

Das VinziShop-Team freut sich über Verstärkung!

Krankenhausseelsorge – von der Entlastung der Belastung

Der Krankenhausseelsorge wird in den vergangenen Jahren große Bedeutung zugesprochen. Die ruhige Seele trägt einen wichtigen Teil zur Genesung eines Kranken bei. Maximilian Tödttling leitet die Krankenhausseelsorge am LKH Graz. In einem Interview hat er über die Aufgaben und die Sinnhaftigkeit dieser Einrichtung berichtet.

Eine Operation oder eine schwere Krankheit reißt die Betroffenen aus ihrem gewohnten Alltag und Umfeld. Oft werden die PatientInnen und deren Angehörige mit Ungewissheit konfrontiert. Ein längerer Krankenhausaufenthalt stellt für die Psyche eine besondere Herausforderung dar. In Konfrontation mit Schmerzen, langwierigen Behandlungen oder Mehrbettzimmern, fehlen den Patientinnen wichtige Ansprechpersonen. ÄrztInnen und Pflegepersonal können sich aufgrund des durchgetakteten Tagesplans nur sehr eingeschränkt um die Sorgen ihrer PatientInnen kümmern. Viele Kranke wollen ihre Angehörigen nicht mit Fragen über das Sterben belasten. Manche Menschen, die jahrelang allein leben, sehen sich mit der Situation konfrontiert, dass sie sich mit fremden Personen ein Zimmer teilen müssen. Da hilft es wenig, wenn man sich beim Pflegepersonal über den schnarchenden Bettnachbarn beschwert. So banal dieses Problem erscheint, kann es für den Patienten eine große Belastung darstellen und den Heilungsprozess beeinflussen.

Um alle Sorgen und Nöte, die nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit der medizinischen Behandlung stehen, kümmert sich die Krankenhausseelsorge. Es ist nicht ihr Ziel, den Menschen die Bibel zu erklären. Ihr Fokus liegt auf einer anderen Ebene. Der tschechische Soziologe Tomáš Halík schreibt in seinem Buch „Die Zeit der leeren Kirchen. Von der Krise zur Vertiefung des Glaubens“ über die Seelsorge:

„Deshalb schätze ich die Aufgabe der „kategorialen Pastoral“ als der Avantgarde des künftigen kirchlichen Dienstes an der Gesamtheit der Gesellschaft, den Dienst der Seelsorger in den Krankenhäusern, in der Armee, in den Gefängnissen und an den Universitäten: Sie sind dort nicht als klassische Missionare und sie sind dort auch nicht nur als „Hirten ihrer Herde“, sie sind dort für alle da“.

Zuspruch in einer Ausnahmesituation

Maximilian Tödttling ist mit seinem Team am LKH Graz sehr aktiv. Sie gehen auf die Stationen und hören den PatientInnen zu. Meistens entwickeln sich tiefe Gespräche über Gott und das Ende des Lebens. Manche PatientInnen können nur dem Krankenhausseelsorger ihre Angst vor dem Tod kundtun, weil sie ihre Angehörigen mit dieser Angst nicht belasten wollen. Einige PatientInnen wissen oft nicht,



was sie dem Krankenhausseelsorge-Team mitteilen sollen. Nach einiger Zeit entwickelt sich daraus ein interessantes Gespräch. In seiner jahrelangen Tätigkeit hat Maximilian Tödttling die Erfahrung gemacht, dass Menschen in Krankheit und Leid offen werden. In Anwesenheit der Krankenhausseelsorge können PatientInnen ihre Sorgen von der Seele reden. Gleichzeitig vermitteln die SeelsorgerInnen den Kranken Mut und Zuversicht. Diese psychische Entlastung trägt einen Teil zur physischen Genesung bei. Auf Basis dieser Erkenntnis kommt der Krankenhausseelsorge in den letzten Jahren größere Bedeutung zu. Neben den Gesprächen mit den PatientInnen und Angehörigen organisiert das Team der Krankenhausseelsorge

jeden Tag Gottesdienste, die auch über den Infokanal des Krankenhauses gesehen werden können. Manche PatientInnen erhalten vom Krankenhausseelsorger Segen für eine schwere Operation. Auch Rituale und Sakramente, die in Verbindung mit dem Lebensende stehen, werden vom Krankenhausseelsorger durchgeführt.

Krankenhausseelsorger sind für ALLE Menschen da – unabhängig von ihrem Glauben. In ihren Gesprächen und täglicher Arbeit wird nicht bekehrt, sondern zugehört. Sie nehmen sich Zeit und versuchen, die Menschen in dieser Ausnahmesituation zu begleiten und zu entlasten.

Christina Pree, Bakk.phil.

PALMSONNTAG –

Mich auf die Wirklichkeit einlassen, wie sie ist.

Jesus beschloss, alle eigenen Pläne, alle konkreten Hoffnungen und Befürchtungen fallen zu lassen, um nur aus dem zu leben, was der Vater ihm durch die innere Stimme und die Zeichen, die auf ihn zukamen, von Stunde zu Stunde zeigen würde.



timeanddate.de

Die Karwoche – das auf Ostern-Zugehen

Das Erleben eines Spannungsbogens vom Hosanna bis zum leeren Grab.

GRÜNDONNERSTAG –

Mich aufbrechen lassen.

„Mit Sehnsucht habe ich darauf gewartet, dieses Abschiedsmahl mit euch zu halten. Tut nach meinem Weggang das, was ich für euch getan habe, zur Erinnerung an mich.“



timeanddate.de

Ostern – sagt uns:

Einer ist da und wälzt dir den Stein vom Herzen,

KARFREITAG –

Den entzogenen Gott erleiden

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Dann ließ er sich in die Hände dessen fallen, von dem er sich ganz verlassen erfuhr.



kath-myen.de

fragt:
Warum weinst du?

KARSAMSTAG –

Mich wandeln lassen

Sie legten ihn in ein neues Grab... Nachdem die Diener einen schweren Stein vor das Grab gewälzt hatten, blieb Maria von Magdala in der Nähe sitzen. Die Nacht kam... Keiner war da, sie zu trösten...



livenet.de

Einer ist da und spricht von Hoffnung, verjagt die Todessschatten mit seinem Licht.

OSTERSONNTAG –

Hineingehen in das Geheimnis verborgenen Lebens

...sie fand ihn und sich selber im Urgrund ihrer Seele.



Einer ist da und wendet den Weg aus der Trauer ins Leben und führt dich zurück nach Haus.

Nach Tina Willm

Quelle:

Habt Mut. Zusammenstellung der Texte.
Final. - Bistum Limburg

Eine bemerkenswerte Zeit

Vieles war uns genommen, vieles war uns geschenkt. Der Versuch einer Analyse von fünf Jahren Pfarrgemeinderat.

Knapp 30 Mitglieder des neu gewählten Pfarrgemeinderates haben sich im Frühjahr 2017 zu einem ersten Kennenlernen, ersten Besprechungen und ersten Plänen getroffen. Es sollte eine gute Periode werden: Die Kirche in einer herausfordernden Umbruchphase, die Diözese mit einem Konzept, das dazu aufmuntert, den Menschen mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt zu stellen und wir als Pfarre St. Vinzenz, die mit dem Modell der vier Säulen der Pastoral für die Zukunft gut gewappnet zu sein scheint.

Die Seelsorgeräume ziehen die Kinderschuhe an, auch hier wird es viel zu tun geben, um ein Bewusstsein für diese neuen Strukturen zu vermitteln. Das Leitthema, das den PGR bei allen jeweils aktuellen Überlegungen und Entscheidungen durch die 5 Jahre begleiten soll, war bald gefunden: Wir wollen die vielen Neuzugezogenen in Eggenberg auf die Pfarre als Ort der Glaubens- und Menschenbegegnung aufmerksam machen und sie hier willkommen heißen.

Genug zu tun, alle waren hoch motiviert. Bei den ersten Sitzungen hieß es darüber nachzudenken, wie wir das Leben in der Pfarre St. Vinzenz gestalten, mittragen und vermitteln können. Das oben genannte Leitthema setzte eine Kreativität frei, mit der fast nicht zu rechnen war: Plakate im Eingangsbereich von Wohnhäusern, um die Bewohner auf ihre Zugehörigkeit zu St. Vinzenz hinzuweisen.

Hausbesuche mit Leinensackerl mit dem Schriftzug „Gemeinschaft trägt“ mit Willkommens-Goodies. – Und im Pfarrhaus: Die Treffen der Arbeiterrunde, der Frauenrunden, der Jugend, der Senioren, die Proben der beiden Chöre, Pfarrkaffees, das Pfarrgschnas, das Vinzifest, alles hatte seinen Platz und seine Zeit. Es war alles „normal“.

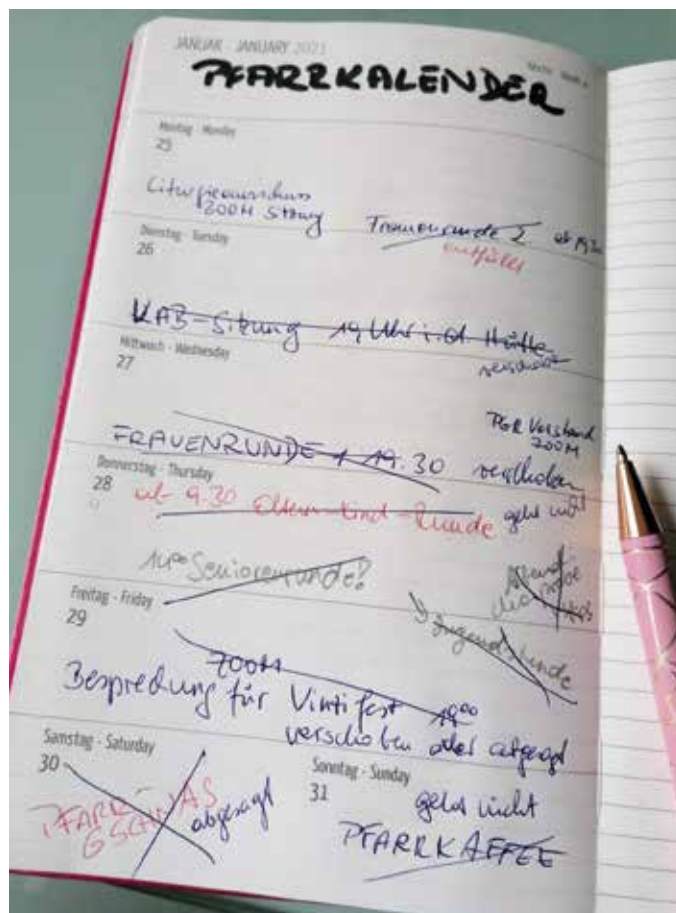


Foto: G. Szeberényi

Notbremse Corona

Der 16. März 2020 machte einen Punkt hinter alles, was „normal“ war. Fast nichts ging mehr. Ich brauche Ihnen jetzt nicht aufzuzählen, was alles ausgefallen, abgesagt, verschoben oder höchstens über eine ZOOM Konferenz möglich war. Ein Virus hat uns allen eine Notbremse gezo-



Fotos: R. Szeberényi



gen, eine Notbremse, wie wir sie bisher nicht gekannt haben. Feiern, Feste und Begegnungen waren und sind zum Teil bis heute eingeschränkt oder abgesagt. In der härtesten Zeit war nicht einmal der Besuch von Gottesdiensten möglich, sie wurden aus der Kapelle via Facebook oder Teams übertragen und die Menschen folgten ihnen zuhause an den Mobiltelefonen oder PCs.

Pfarrer Pucher sagte damals: „Ich habe mein Leben lang Gottesdienste für und mit Menschen gefeiert. Jetzt habe ich in zwei Handy-Kameras hineingeredet. Das war befremdend.“ Die Liturgie, die Gemeinschaft um den Altar, war das, was in dieser Zeit Bestand hatte: Ob mit Maske, mit Abstand, jede zweite Reihe besetzt – aber wir haben feiern dürfen. Anders, ja, aber es ist fast verwunderlich: Der Kirchenbesuch an den Sonntagen hat nicht relevant nachgelassen und auch viele Menschen, die nach wie vor unter der Woche in die Kirche kommen, um eine Kerze anzuzünden, wissen, warum sie das tun...

Gemeinschaft trägt

Wir haben auf vieles verzichtet, in dieser Zeit der Pandemie, jeder auf seine Weise. Aber wir haben auch einiges gewon-

nen, gelernt, Erfahrungen gemacht. Wir haben erkannt, dass vieles auch anders gehen kann, gehen muss und auch geht, wenn man es wirklich will. Der Nächste ist vielleicht ein Stück näher gerückt, der Blick auf das eine oder andere bisher kaum Beachtete wurde geschärft, bei Wörtern wie „Zuversicht“ oder „Gottvertrauen“ wird man nachdenklich.

Das, was uns wirklich ärmer gemacht hat, ist der Verlust von Menschen. Menschen, die uns nahe waren, die Teile unseres Alltags, unseres Lebens waren und die uns mit ihrem Tod fassungslos zurückgelassen haben. Sie fehlen uns. Menschen fehlen und ihr Fehlen tut weh.

Im März wird der neue Pfarrgemeinderat seine Arbeit aufnehmen. Die Gewählten werden motiviert sein, die Pfarre zu vertreten und zu gestalten, die Chronik von St. Vinzenz weiterzuschreiben und dieses Stückchen Christentum weiterhin ein Mosaiksteinchen in einem großen, bunten, faszinierenden Ganzen sein zu lassen. Sie werden es gemeinsam mit den Menschen dieser wunderbaren Pfarre tun. Gemeinschaft trägt! Mit Gottvertrauen wird es gelingen!

Gabi Szeberényi



MÖBEL INNENAUSBAU FENSTER TÜREN TREPPEN

TISCHLEREI

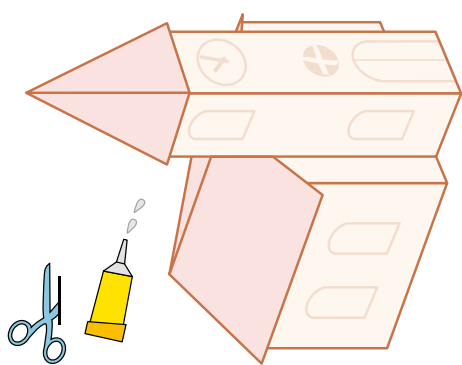
Fadenberger

www.tkf-fadenberger.at | 03179 23336

WIR WÜNSCHEN IHNEN EIN GESEGNETES OSTERFEST!



OSTER-BASTELBOGEN *Deine Kirche kommt zur dir nach Hause ...*

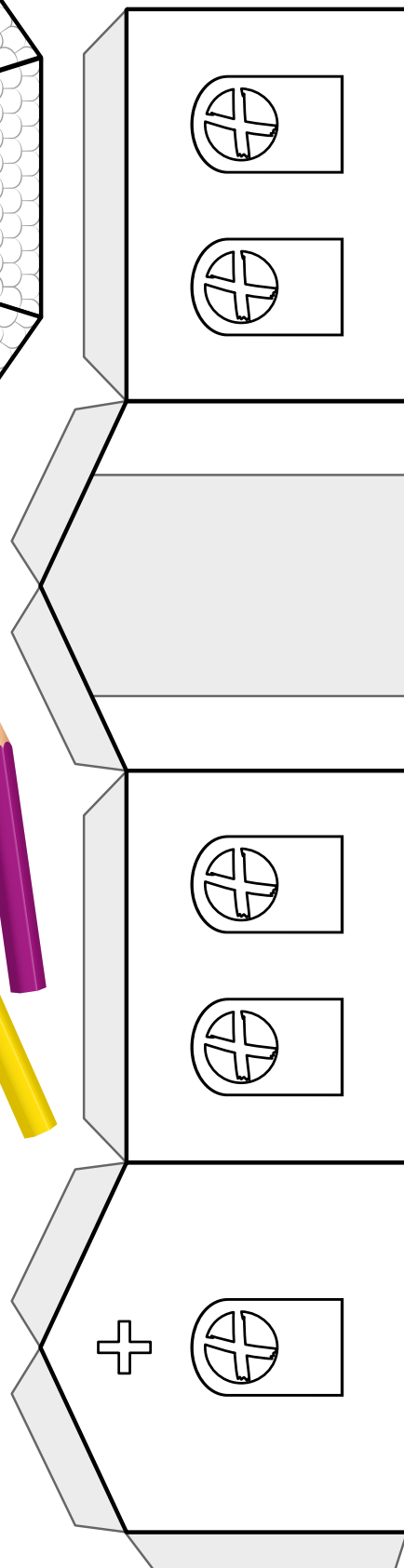
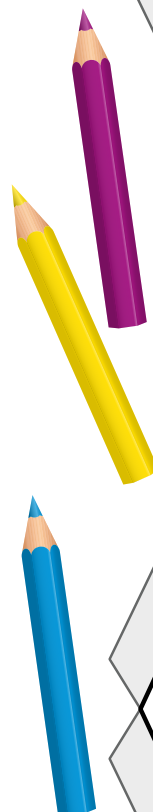
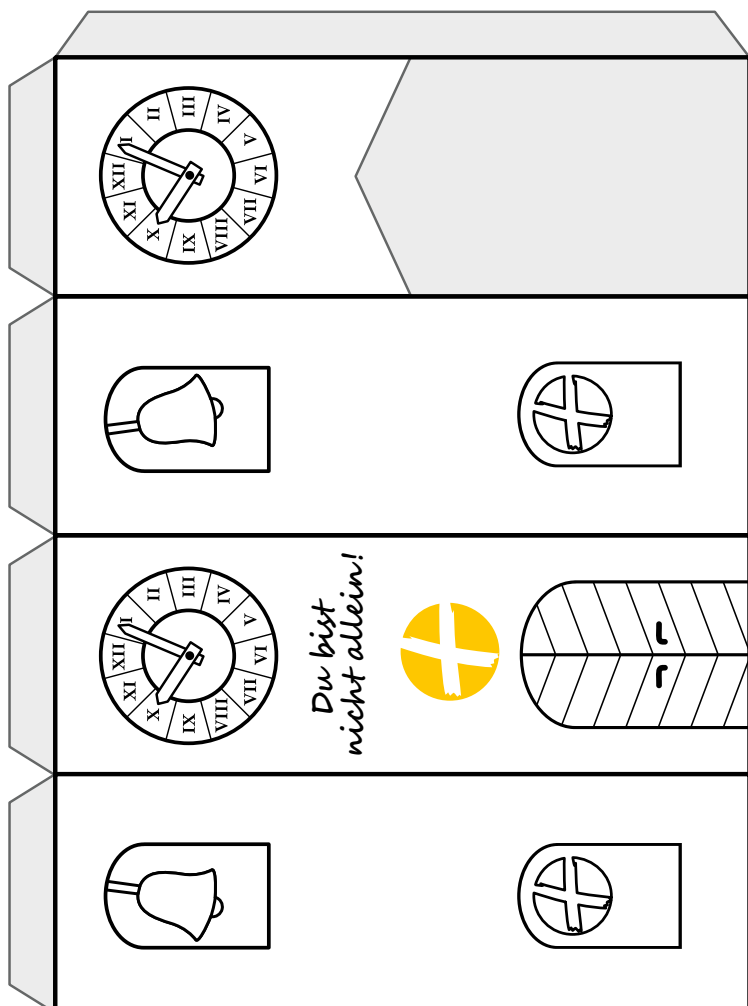
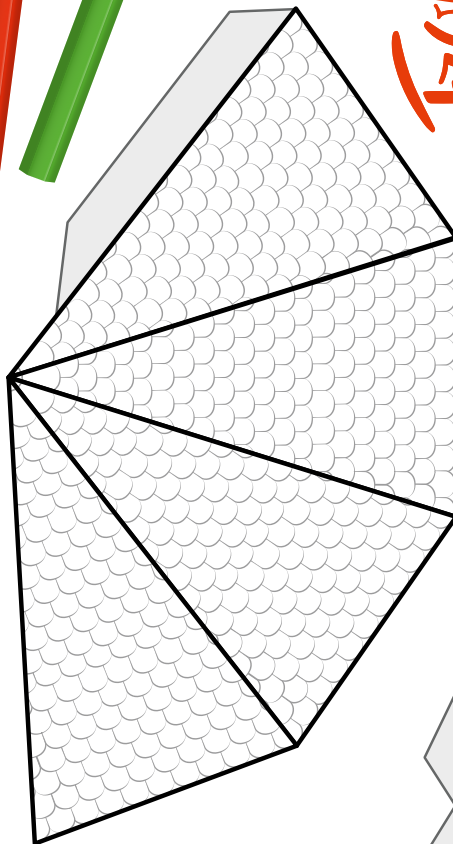
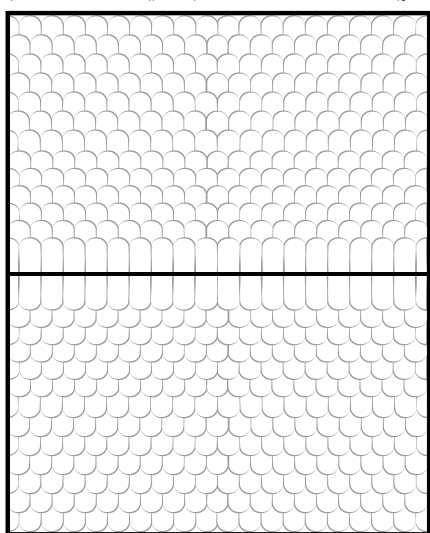


*Frohe
Ostern*

wünscht dir die
KATHOLISCHE
KIRCHE STEIERMARK

*Du bist
nicht allein!*

Grafik: Digicorner, Diözese Graz-Seckau - Illustration: Furlan, iStock





RAT UND HILFE IM TRAUERFALL

täglich von 0 bis 24 Uhr



Auszeichnung
des Landes

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE |

Grazbachgasse 44-48 | Tel.: +43 316 887-2800 od. 2801

FILIALE URNENFRIEDHOF – FEUERHALLE |

Alte Poststraße 343-345, Tel.: +43 316 887-2823

HOLDING
GRAZ
BESTATTUNG



LINDENWIRT HOTEL - RESTAURANT

A-8052 Graz, Peter-Rosegger-Straße 125

Tel.: 0316 / 28 19 01, Fax: DW47

e-mail: office@lindenwirt.at

homepage: www.lindenwirt.at

Der GourmetOmat (neben dem Haupteingang) ...

... ist befüllt mit hausgemachten Fertig-
gerichten in Weck-Gläsern. Genießen Sie
Rouladen, Gulasch, Wildragout und
viele andere saisonale Gerichte.

On Top gibt es steirische Weine und Frucht-
säfte aus der Region. **24 h für Sie da!!!**

Inhaber: Carmen Poglitz

KEIN RUHETAG!

ROSEN APOTHEKE

Peter-Tunner-Gasse 34 | 8020 Graz | Mo-Fr 8-18:30 |

Sa 8-12:30 | office@rosenapotheke-graz.at | www.rosenapotheke-graz.at | T: 0316 570070



8020 Graz, Waagner-Biro-Straße 3

Tel.: 0316 59 97-0, Fax: 0316 59 97-77

E-Mail: office@cura-san.at

Öffnungszeiten Verkauf:

Mo-Fr: 08:00-17:00 Uhr

Öffnungszeiten Werkstatt und Verwaltung:

Mo-Fr: 08:00-12:00, 13:00-17:00 Uhr

CuraSan®

Orthopädie- & Sanitätsfachhandel

- Prothesen-, Orthesen- und Rehathechnik
- Stoma- und Inkontinenzversorgung
- Produkte für die Hauskrankenpflege

www.cura-san.at/graz

Ihr
persönliches
Kompetenz-
zentrum in
Graz

Schritt für Schritt zu Gesundheit & Wohlbefinden...

- Physiotherapie
- Heilmassage
- Osteopathie
- Ultraschalltherapie
- Lymphdrainage
- Elektrotherapie
- betreutes physiotherapeutisches Training
- Moor-Parafango
- uvm.

29
Jahre für Sie
im Einsatz

BRIGITTE
Kokol Physikalisches
Therapiezentrum
Graz-Nord

Augasse 34, 8020 Graz

T 0316 / 68 59 46

F 0316 / 68 55 10

E office@kokol-therapie.at

W www.kokol-therapie.at

Mo – Do: 7:00 – 20:00 Uhr

Fr: 7:00 – 16:00 Uhr

www.kokol-therapie.at

Direktverrechnung: BVAEB & KFA

Rückverrechnung: ÖGK & SVS

Objektmöbel Wohnmöbel Möbelhandel Restaurationen Reparaturen Küchenstudio

Schadler

Ein frohes Osterfest
wünscht

IHRE TISCHLEREI

GRAZ-Georgigasse • Tel - 0 316 / 58 13 19 • **www.tischlerei-schadler.at**



Kulinarische Abwechslung:
italienische, griechische und österreichische Gerichte
Menü (11-15 Uhr): Montag-Samstag

Wagner-Büro-Straße 47
Tel: 0676 68 29 471 oder 0676 430 72 52
calamar-graz.at

Calamar
RESTAURANT

Ausreichend Parkplätze im Innenhof

Montag bis Samstag

10:00 bis 22:00 Uhr

Sonntag Ruhetag!

Feiertage 10:00 bis 17:00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Beratung & Verkauf

Anita Lameraner, 0316 / 8054-218
wohnungverkauf@gws-wohnen.at

GWS'

**SO GRÜN
KANN WOHNEN SEIN**

LENDPARK

282 freifinanzierte Eigentumswohnungen
30 - 91 m² Wohnfläche
Balkon, Terrasse, Dachterrasse oder Dachgarten
Allgemeiner Dachgarten, Fußbodenheizung
Integrierte Wohnraumbelüftung, Photovoltaikanlage
Tiefgarage, Lift, Kinderkrippe, Kindergarten
Café und Büroeinheiten

Fertigstellung: Frühjahr 2023/2024

www.lendpark.at

HWB: 33 kWh/m²a, fGEE: 0,719





RABITSCH ANDREAS GMBH

IHR FACHMANN FÜR GAS · WASSER · HEIZUNG

VINZENZGASSE 58 | 8020 GRAZ | TEL. 0316 / 583 194 | OFFICE@RABITSCH-GWH.AT

KARL GUTJAHR

Kirchenwirt

8020 Graz, Vinzenzgasse 41, Tel. 58 25 07

*wünscht allen
seinen Gästen
ein frohes Osterfest!*



W.A. Klescher KONDITOREI
CAFÉ

Ihr Konditor mit 

Für die Festtage
feinstes
Osterbrot und
Osterpinzen
sowie süße
Ostergeschenke!

8020 Graz-Eggenberg
Alte Poststraße 90
Tel. 0316/58 12 12
**Dienstag – Sonntag
von 8.00 – 19.00 Uhr**
Montag Ruhetag
www.klescher.at
office@klescher.at



fragollo - reisen GmbH & Co KG
Oed 60, 8311 Markt Hartmannsdorf
office@fragollo-reisen.at
Tel: 03114-5150
www.fragollo-reisen.at

MEDJUGORJE 2022



Frühlingserwachen (6 Tage)

Di, 08. März - So, 13. März 2022 € 498,-

Palmsonntag (6 Tage)

Sa, 09. April - Do, 14. April 2022 € 448,-

Staatsfeiertag

Mi, 27. April - So, 01. Mai 2022 € 389,-

Maitermin m. Pf. Erich Kuen (7 Tage)

Sa, 07. Mai - Fr, 13. Mai 2022 € 535,-

Christi Himmelfahrt

Di, 24. Mai - Sa, 28. Mai 2022 € 389,-

Weitere
Infos & Termine
bei uns im Büro
erhältlich!

Pilgerreise zum Hl. Pater Pio
mit Geistlicher Begleitung

Sa, 19. März- So, 27. März 2022

Busfahrt, Reiseleiter / Vulkanliner Service,
8x Nächtigung mit 6x Halb- und 2x Voll-
pension in 3* und 4* Hotels in Loreto,
Sulmona, San Giovanni Rotondo und Padua,
örtliche Reiseleitungen,
alle Ausflüge lt. Programm

Preis pro Person im DZ: € 895,-



Eine der **erfolgreichsten**
Druckereien in der Steiermark
in den Bereichen
Packaging & Veredelung

styriaPRINT



Styria Print GmbH

A-8101 Gratkorn, Am Hartboden 33

Tel. 03124/290 90 | Fax +30 | E-mail: print@styriaprint.at

www.styria-print.com | www.styria-packaging.com



flamenco
Las hermanas
Studio für Flamenco
spanischen Tanz - Ballett - Bodywork

Tanzkurse für alle Altersstufen 3-99 Jahre

Flamenco, Kastagnetten, Gipsy-Dance,
Spanischer Tanz, Ballett

Maria Pachleitnerstr. 49, 8053 Graz

Information & Anmeldung:

+43/ 650/ 820 74 30

www.las-hermanas.at

New Flamenco

Las hermanas **ONLINE**

Termine Fastenzeit – Ostern 2022

Datum	Tag	Uhrzeit	Veranstaltung
02.03.	Mi	18:30	Aschermittwoch Aschenkreuzverteilung in der Kirche
04.03.	Fr	18:00	Kreuzweg Jeden Freitag in der Fastenzeit wird in der Kapelle der Kreuzweg gebetet. Weitere Termine: 11.03., 18.03., 25.03., 02.04., 09.04.
11.03.	Fr		Familienfasttag
13.03.	So	09:30	Gottesdienst zum Familienfasttag – Suppensonntag Gestaltung durch die Katholische Frauenbewegung (kfb) (siehe Seite 4)
08.04.	Fr	18:30	Vorösterliche Bußfeier in der Kirche Die Hl. Messe entfällt.

Die Veranstaltungen finden vorbehaltlich der aktuellen Coronabestimmungen statt.

Gottesdienste von Palmsonntag bis Ostern

Jeden Freitag in der Fastenzeit beten wir um 18 Uhr den Kreuzweg in der Kapelle

Sonntag	10.04.	Palmsonntag	09:30 Uhr	Palmweihe beim VinziHaus, Lilienthalgasse 20, bei Regenwetter in der Kirche
Donnerstag	14.04.	Gründonnerstag	19:30 Uhr	Feier des letzten Abendmahles, anschl. Ölbergandacht, gestaltet von der Jugend (siehe Seite 5)
Freitag	15.04.	Karfreitag	15:00 Uhr 19:30 Uhr	Kreuzweg Feier des Leidens und Sterbens Christi
Samstag	16.04.	Karsamstag	08-16.00 Uhr 11, 14, 15 Uhr 13:00 Uhr 14:00 Uhr 20:00 Uhr	Grabwache Speisensegnungen in der Pfarrkirche Speisensegnung in der BUWOG-Siedlung, Peter-Tunner-Gasse Speisensegnung bei der Annakapelle Osternachtfeier in der Pfarrkirche
Sonntag	17.04.	Ostersonntag	09:30 Uhr 18:30 Uhr	Festgottesdienst mit dem Kirchenchor und Orchester, F. Schubert, Messe in G-Dur (D 167) (siehe Seite 4) Hl. Messe
Montag	18.04.	Ostermontag	09:30 Uhr	Hl. Messe in der Kirche

Das nächste Pfarrblatt erscheint am 29.04.2022

Neubauer



8020 Graz, Alte Poststraße 130 Tel. 0316/58 13 00

*Ihr Fahrradspezialist
wünscht allen Kunden
ein gesegnetes
Osterfest!*



WEIL DEINE STIMME GEWICHT HAT

Jetzt Gemeinschaft
prägen. **Geh wählen.**



Weitere Informationen unter www.pfarrgemeinderat.at
oder auf der Website Ihrer Diözese



Wir wählen einen neuen Pfarrgemeinderat

Seit über 50 Jahren werden in Österreich rund 28.000 PfarrgemeinderätInnen direkt gewählt. Alle 5 Jahre haben damit über 4,5 Millionen Katholikinnen und Katholiken die Möglichkeit, eine Funktion in ihrer Pfarrgemeinde zu übernehmen oder mit ihrer Stimme den KandidatInnen das Vertrauen auszusprechen.

Am 19. und 20. März wählen wir einen neuen Pfarrgemeinderat.

Wahlberechtigte

Wählen kann jeder, der am 31.12.2021 das 14. Lebensjahr vollendet hat oder gefirmt ist. Gewählt werden kann derjenige, der am 31.12.2021 das 16. Lebensjahr vollendet hat.

Kandidatensuche

Für die Kandidatensuche bitten wir Sie, uns Personen vorschlagen, von denen Sie glauben, dass Sie für diesen Dienst geeignet sind (Formular zum Ausfüllen auf S. 11). Wenn die Adresse des oder der Genannten nicht bekannt ist, muss zweifelsfrei erkennbar sein, welche Person gemeint ist. Sie können diese Liste (darunter können Sie auch selber sein) bis zum 11. März zu den Bürozeiten persönlich in der Pfarrkanzlei abgeben oder bis zum

13. März in die dafür vorgesehen Box im Eingangsbereich der Kirche einwerfen.

Die Wahl

findet bei folgenden Gottesdiensten in der Vinzenzkirche statt:

Samstag, 19.03. um 18:30 Uhr

Sonntag, 20.03. um 09:30 und um 18:30 Uhr

Wahl-Ablauf

Zur Wahlerleichterung wird eine von uns erstellte Liste von möglichen Kandidaten (inklusive Ihrer Vorschläge) in der Kirche ausgeteilt. Während des Gottesdienstes haben Sie bereits die Möglichkeit, den Wahlzettel auszufüllen. Im Anschluss an den Gottesdienst können Sie Ihren Stimmzettel abgeben.

Wir freuen uns auf zahlreiche Wahlbeteiligung!